

Mehr Mut zur Tagespflege

Tagespflege ist ein wichtiger Bestandteil der ambulanten Versorgung. Um Tagespflegereinrichtungen im Verbund mit Pflegediensten weiter zu etablieren und neue Versorgungsstrukturen zu fördern, sind Mut und Visionen gefragt – die sich auszahlen.

Text: Udo Winter



Tagespflege ist ein Dauerbrenner und eine Erfolgsgeschichte. 2022 gab es je nach Quelle zwischen 6 000 und 6 500 Tagespflegereinrichtungen mit ca. 100 000 Plätzen (Statistik Pflegemarkt). Trotz kontinuierlich steigender Zahl an Tagespflegereinrichtungen ist noch immer ein großer Bedarf an Tagespflegeplätzen vorhanden. Viele Träger haben die Notwendigkeit des Aufbaus einer Tagespflege erkannt. Ambulante Pflegedienste erweiterten schrittweise in den letzten Jahren das Leistungsangebot. Der primäre Geschäftsbereich wurde um

eine Tagespflege erweitert, sodass daraus abgestufte kleine Versorgungskonzepte entstanden. Bei diesen kleinräumigen Wohn- und Pflegeangeboten handelt es sich um die Angebote, die sich hilfe- und pflegebedürftige ältere Menschen wünschen. Sie können selbstbestimmt leben und in ihrem sozialen Umfeld verbleiben.

Neben dem schrittweisen Aufbau von Einzelmodulen werden zunehmend auch Gesamtkonzepte entwickelt. In Kooperation mit Wohnungsbaugesellschaften und Bauträgern

entstehen vermehrt kleinräumige Versorgungszentren. Bestandteil dieser kleinräumigen Versorgungszentren sind kleine barrierefreie Seniorenwohnungen mit einer Tagespflege und integrierter Begegnungsstätte sowie ein ambulanter Pflegestützpunkt. Diese kleinen Quartierszentren sind örtlich eingebunden, d.h. das Angebot richtet sich überwiegend an Senior:innen des jeweiligen Stadtteils. Die Tagespflege, mit einem flexiblen Raumangebot, übernimmt dabei eine wichtige Rolle. Zum einen können die Räumlichkeiten der Tagespflege als Begegnungsstätte oder sozialer Treffpunkt für Mieter:innen der Wohnungen genutzt werden und sie erhalten bei Bedarf umfassende Pflege und Betreuung. Zum anderen können Patient:innen des ambulanten Pflegedienstes oder Pflegebedürftige des Stadtteils wohnortnah versorgt werden. Auch besteht die Möglichkeit, die Tagespflege als sozialen Treffpunkt oder Stadtteilcafé zu nutzen.

Wirtschaftliche Herausforderungen

Bis zur Corona-Krise stieg die Nachfrage nach Tagespflegeplätzen überdurchschnittlich, entsprechend gut war die Auslastung. Diese positive Entwicklung wurde durch Pandemie-bedingte Schließungen und einen schwierigen Neustart gebremst. Aufgrund der Schließungen und schwierigen Startschwierigkeiten hatten viele Tagespflegeeinrichtungen 2022 und im ersten Halbjahr 2023 mit Belegungsschwierigkeiten zu kämpfen. Seit Ende der Pandemie häufen sich in mehreren Bundesländern die Meldungen über Tagespflegeschließungen. Lt. einer Umfrage des Landesverbands freie ambulante Krankenpflege NRW e.V. (LfK) unter 120 Tagespflegemitgliedsbetrieben in NRW überlegen mittelfristig ein Drittel der Inhaber:innen ihre Tagespflege zu schließen (vgl. Häusliche Pflege 22.05.2023).

Eine der Ursachen liegt in der anfänglich unzureichenden Belegung 2022 und im Kostendruck aufgrund steigender Gehälter, Sachkosten sowie hoher Baukosten bei Neugründungen. Die erhöhten Kosten führen zwangsläufig zu höheren Vergütungen. Im Gegensatz zu ambulanten und vollstationären Sachleistungen wurden unter Gesundheitsminister Spahn die Sachleistungen für Tagespflegeeinrichtungen eingefroren. Entsprechend steigt seitdem die Zuzahlung für Gäste/Angehörige. Das führt dazu, dass in einzelnen Regionen die Belegungstage sinken. Eine erhöhte Zuzahlung wollen und können viele Gäste/Angehörige nicht zahlen. Eine weitere Ursache für die wirtschaftlichen Schwierigkeiten ist darin zu sehen, dass die Strukturen vieler älterer Tagespflegeeinrichtungen nicht mehr den heutigen Anforderungen entsprechen. Hierzu zählt u.a. eine zu geringe Platzzahl und das nicht immer zeitgemäße Angebot. Tagespflegeeinrichtungen mit 12 Plätzen können in der heutigen Zeit nicht mehr wirtschaftlich betrieben werden. Neugründungen gehen von einer Kapazität von 18 bis 20 Plätzen aus.

Trotz dieser derzeit negativen Situation ist es wichtig, zukünftig weitere Tagespflegeeinrichtungen zu gründen. Es

ist allgemein bekannt, dass die Mehrheit Älterer bei Pflegebedürftigkeit selbst in der eigenen Häuslichkeit versorgt werden möchte. Diverse Studien kommen zu dem Schluss, dass die Devise „So lange wie möglich selbstständig in der vertrauten häuslichen Umgebung wohnen“ der tatsächlichen Erwartungshaltung der Senior:innen entspricht. Dieser Trend wird sich mit den „Babyboomern“ fortsetzen. Um aber das Ziel, so lange wie möglich selbstständig in der vertrauten häuslichen Umgebung wohnen, zu erreichen, ist

Ambulante Pflege und Tagespflege ist das optimale Verbundsystem.

bei eintretender Hilfe- und Pflegebedürftigkeit neben der ambulanten Pflege weitere Unterstützung notwendig. Daher macht es Sinn, dass besonders ambulante Pflegedienste Tagespflegeplätze anbieten. Der Verbund ambulante Pflege und Tagespflege ist das optimale Verbundsystem. Hieraus ergeben sich wirtschaftliche Synergieeffekte.

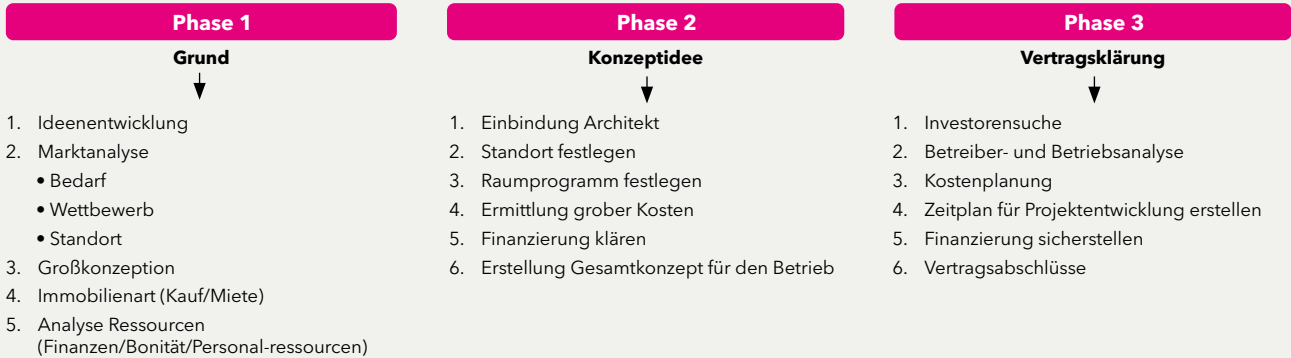
Vorteile Tagespflege im Verbund mit Pflegediensten

Träger ambulanter Pflegedienste, die Leistungen der Tagespflege anbieten, haben einen Wettbewerbsvorteil. Sie bieten Leistungen aus einer Hand und sind in der Lage, möglichst viele Leistungen nach SGB XI abzuschöpfen und durch flexible Absprachen Angehörigen eine individuelle, optimale Versorgung ihrer zu Pflegenden anzubieten. Besonders demenziell Erkrankte können in der Tagespflege besser als in der häuslichen Umgebung intensiv betreut, integriert und umfassend gepflegt werden. Wirtschaftlich betrachtet ist die Tagespflege eine wesentliche Stütze des Pflegedienstes. Träger ambulanter Pflegedienste und Tagespflegeeinrichtungen können mehr Patient:innen bei geringerem Personalaufwand versorgen. Das klingt banal, ist aber in Zeiten des abnehmenden Angebotes an Fachpflegepersonal eine Existenzfrage. Häufig gewinnen Pflegedienste neue Patient:innen über die Tagespflege und können ihre bisherigen Patient:innen länger in häuslicher Umgebung versorgen. Die Mehrheit der Patient:innen müsste ohne die Unterstützung in der Tagespflege früher in ein Pflegeheim umsiedeln.

Der Aufbau einer Tagespflege im Verbund mit einer ambulanten Pflegestation ist im Gegensatz zu Solitäreinrichtungen langfristig wirtschaftlicher. Der Einsatz u.a. eines Personalpools und die multifunktionale Nutzung der Räum-

Beispiel Projektentwicklungsstufen einer Tagespflege aus Sicht des Trägers/Betreibers

I. Projektvorbereitung



II. Projektplanung

1. Rentabilitätsberechnung
2. Planungsgrundlagen erstellen (Maßstab 1:100)
3. Abklärung Raumprogramm mit Aufsichtsbehörden (ggf. Heimaufsicht, Gesundheitsamt usw.)
4. Personalplanung
5. Kostenfestlegung
6. Beginn Öffentlichkeitsarbeit

III. Projektrealisierung

- | | |
|--|---|
| <ol style="list-style-type: none"> 1. Vergabe Bauleistungen 2. Projektsteuerung <ul style="list-style-type: none"> • Kostenüberwachung • Terminsteuerung • Qualitätsüberwachung 3. Feinkonzeption Betrieb 4. Beantragung Versorgungsvertrag (Dauer ca. sechs Monate) 5. Personalakquise | <ol style="list-style-type: none"> 6. Planung und Kauf Ausstattung (Dauer ca. sechs Monate) 7. Klärung Fahrdienst 8. Beantragung Vergütung (ca. sechs Monate) 9. Fortführung Öffentlichkeitsarbeit 10. Akquise Gäste 11. Bauabnahme |
|--|---|

➤ lichkeiten der Tagespflege für andere Dienstleistungen (u.a. Betreuungsgruppen, zusätzliche Nutzung als Begegnungstätte) erhöhen die Wirtschaftlichkeit. Bei Neubauten von Verbundsystemen (u.a. Tagespflege und ambulanter Pflegedienst) ergeben sich durch Flächeneffizienz Baukosteneinsparungen. So können z.B. bestimmte Funktionsräume wie Abstellräume/Diensträume gemeinsam genutzt werden.

Tagespflege erfolgreich planen

Anders als vor einigen Jahren ist es heute schwieriger, eine Tagespflege zu gründen. Tagespflege ist kein Selbstläufer. Um langfristig wettbewerbsfähig und fachlich auf dem neuesten Stand zu bleiben, sollten ambulante Pflegedienste ihr Angebot erweitern. Bei einer guten Projektvorbereitung und Planung ist es möglich, eine Tagespflege am Markt zu etablieren und wirtschaftlich zu betreiben. Mehr denn je ist der Erfolg einer Tagespflege abhängig von einer fachlich fundierten Projektvorbereitung. Dazu gehört im ersten Schritt eine qualitative Marktanalyse. Es muss im Vorfeld die regionale Versorgungssituation untersucht werden. Bestandteil einer Marktanalyse sind u.a. folgende Punkte:

- Kleinräumige demografische Entwicklung der nächsten 20 bis 30 Jahre
- Ambulante/stationäre Versorgungssituation der Region
- Vorhandene und geplante Angebote für Pflegebedürftige
- Standortanalyse
- Prüfung der wirtschaftlichen „Bonität“ des Trägers.

Ausgehend von dem Ergebnis der Marktanalyse sollte eine Unternehmensstrategie erstellt und vorhandene Ressourcen (Finanzen, Personal) sollten untersucht werden. Des Weiteren ist zu klären ob Neubau oder Umbau einer bestehenden

Immobilie, Kauf oder Pacht sowie letztendlich die Suche nach einem Investor. Nach Abschluss der Vorüberlegungen sind die Ergebnisse in einer Gesamtkonzeption festzuschreiben. Abhängig von der Zielgruppe, Platzzahl und den Leistungsinhalten (Nutzung der Räumlichkeiten für andere Aktivitäten) sollte der Raumbedarf festgelegt und ein Architekt eingebunden werden, so dass eine Grundrissplanung und grobe Kostenschätzung vorgenommen werden können. Projektvorbereitung, Planung und Realisierung einer Tagespflege dauern in der Zwischenzeit je nach Standort, Kooperationspartner (Investor), Finanzierung und behördlicher Genehmigung ca. drei bis vier Jahre. Darum ist es bei der Planung einer Tagespflege wichtig, eine langfristige Analyse zu erstellen und herauszufinden, wie die Situation Älterer/Pflegebedürftiger in zehn bis zwanzig Jahren sein wird.

Aufgrund der derzeitigen schwierigen wirtschaftlichen und personellen Situation ist es verständlich, wenn Träger sich scheuen, ein finanzielles Wagnis einzugehen. Aber aufgrund der Fakten und Prognosen wäre es für die weitere Entwicklung der Altenhilfe von Vorteil, wenn es mehr Betreiber:innen und Eigentümer:innen mit Mut und Visionen gäbe. Nur dann ist es möglich, die ambulante Versorgung Pflegebedürftiger aufrechtzuerhalten und interessante neue ambulante Versorgungsstrukturen aufzubauen. ➤



Udo Winter

Diplom Sozialgerontologe
Unternehmensberatung für Träger der Altenhilfe
www.winterplanung.de

